

I. Schulnachrichten.

1. Lehrplan für das Schuljahr 1908.

A. Zahl der Lehrstunden.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa1	IIIa2	IIb1	IIb2	IIa1	IIa2	Ib1	Ib2	Ia1	Ia2	Σa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	29
Deutsch (Geschichtserzählungen)	3 1	2 1	3	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	40
Latein	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	104
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	66
Französisch	—	—	4	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	34
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	3	3	3	3	3	3	41
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	53
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Physik, Chemie, Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10
	25	25	29	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	

Dazu kommen:

- allgemein verbindlich von VI bis Ia je 3 St. Turnen, in VI und V je 2 St. Singen und für Sänger aus allen Klassen 2 St. Chorgesang.
- nach freier Wahl in IIa bis Ia je 2 St. Hebräisch und 2 St. Englisch, in IIb bis Ia 2 St. Zeichnen.

B. Verteilung der Unterrichtsstunden im Jahre 1908.

Nr.	Namen der Lehrer	Orb.	OI ¹	OI ²	UI ¹	UI ²	OII ¹	OII ²	UII ¹	UII ²	OIII ¹	OIII ²	UIII	IV	V	VI	Σ	
1	Direktor Dr. Zenzes	—		3Gesch.	3Gesch.		3Gesch.										9	
2	Professor Vogt	—		3Frz.		3Frz.	3Frz.	2 Engl.		3Frz.		2Frz.	2Frz.				18	
3	Professor Heidt ¹⁾	OII ²	4 Gr.				3Dtich. 7 Lat. 6 Gr.										20	
4	Professor Dr. Jabunjewski	UIII							6 Gr.				8 Lat. 6 Gr.				20	
5	Professor Dr. Tenisch ²⁾	OI ¹	7 Lat.			7 Lat. 6 Gr.											20	
6	Professor Dr. Schäfer	OII ¹					3Dtich. 7 Lat. 6 Gr.					6 Gr.					22	
7	Professor Dr. Jardon	UI ¹			3Dtich. 7 Lat. 6 Gr.									4Gesch. u. Grdt.			20	
8	Professor Dr. Papenhoff	UII ¹	3Gesch.						3Dtich. 7 Lat. 3Gesch.		6 Gr.						22	
9	Oberlehrer Dr. Schwamborn	OI ²	2 Relig. 2 Hebr.		2Relig.		2Relig. 2 Hebr.		2Relig.		2Relig.		2Relig.	2Relig.	2Relig. 2 Geogr.		22	
10	Oberlehrer Paul	OI ²		3Dtich. 7 Lat. 6 Gr.										3Dtich.	3Turn.		22	
11	Oberlehrer Dr. Schulte	OIII ²				3Dtich. 3Gesch.						2Dtich. 8 Lat. 3Gesch.				3Turn.	22	
12	Oberlehrer Dr. Wiese	—	4Math. 2 Phyl.	4Math. 2 Phyl.			4Math. 2 Phyl.				3Math. 2 Phyl.						23	
13	Oberlehrer Dr. Bouranel	IV	3 Frz.		3 Frz.			3 Frz.						8 Lat. 4 Frz.			23	
14	Oberlehrer Brües	—	4Math. 2 Phyl.				4Math. 2 Phyl.			4Math. 2 Phyl.		3Math. 2 Phyl.					23	
15	Oberlehrer Lanf	OIII ¹						3 Frz.	3Gesch. 3Turn.		2Dtich. 8 Lat. 2 Frz.						24	
16	Oberlehrer Lieser	UII ²							3Dtich. 7 Lat. 6 Gr.	3Gesch.			2Dtich. 3Gesch.				24	
17	Oberlehrer Hühner	UI ²				4Math. 2 Phyl.			4Math. 2 Phyl.				3Math. 2 Natg.	4 Rech. 3Turn.			24	
18	Oberlehrer Voßbach	VI	3Dtich. 2 Hom.					3Gesch.	3Turn.							4Dtich. 8 Lat.	23	
19	Wissenschaftl. Hilfslehrer Heder	V				2Relig. 2 Hebr.		2Relig.		2Relig.		2Relig.				3Dtich. 8 Lat.	3Relig.	24
20	Pfr. Bredo, ev. Religionsl.	—				2 Religion				2 Religion				2 Religion	1		7	
21	Zeichenlehrer Otto	—	3 Turnen					3 Turnen			2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	4 Rech. 2 Natg.	24	
													3Turn.	2 Natg.	4 Rech. 2 Natg.	2 Schr. 2 Gef. 2 Gef. Geogr.	27	
22	Techn. Lehrer Kolf	—			3 Turnen 2 Chorstund.								1 Schreibstunde				27	

¹⁾ Von Ostern bis Herbst Oberl. Dr. Schulte mit 4 Griech. in OII und 6 Griech. in OII² statt 2 Deutsch und 8 Latein in OIII², die er nebst dem Ordinariat an den Kandidaten Dr. Bussen abgab. Dr. Bussen übernahm außerdem 3 Deutsch und 7 Latein in OII². Vergl. auch die Chronik. ²⁾ Von Neujahr bis Ostern Oberl. Dr. Schulte in OII und UI². Er tritt jedoch die 3 deutschen Stunden in UI² sowie Deutsch, Latein, Geschichte in OIII² und Turnen in VI an den Kandidaten Stiehl ab. Vergl. auch die Chronik.

2. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres gelösten Lehraufgaben.

I. Ober-Prima, 2 Abteilungen. Ordinarien: Abt. I bis Weihnachten Prof. Dr. **Teusch**, von da ab D.-L. Dr. **Schulte**. Abt. II D.-L. **Paul**.

1. Religionslehre. a) katholische: Die allgemeine und besondere Sittenlehre. Kirchengeschichte der Neuzeit. Zusammenfassende Wiederholungen und Besprechung wichtiger Fragen aus der christlichen Apologetik. 2. Std. D.-L. Dr. Schwamborn.

b) evangelische: Lektüre und Exegese des Briefes Pauli an die Römer. Glaubens- und Sittenlehre. Neuere Kirchengeschichte. 2 Std. Pfarrer Bredo.

2. Deutsch. a) Goethe und Schiller sowie ihre bedeutendsten Zeitgenossen; Überblick über die Romantiker und die neuere Literatur. b) Lektüre: Lessing, Hamburgische Dramaturgie (Auswahl); Shakespeare, Macbeth; Goethe, Tasso; Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Privatim: Grillparzer, Sappho; Shakespeare, König Lear; Ludwig, die Makkabäer Dispositionsübungen. Freie Vorträge. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 7 Aufsätze. Abt. I: Oberlehrer Bosbach. Abt. II: Der Ordinarius.

3. Latein. a) Lektüre: Cicero, de oratore; Tacitus, hist. IV und V mit Auswahl und Germania; Horaz, ausgewählte Oden, Satiren und Episteln. b) Grammatische und stilistische Wiederholungen und Übungen. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit, jedes Vierteljahr eine Herübersetzung als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 7 St. Die Ordinarien.

4. Griechisch. a) Lektüre: Sophokles, Philoktet; Demosthenes, 1. und 3. olympische Rede; Platons Protagoras; unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophons Hellenika; Homers Ilias 2 Teil nach einem Kanon. Alle 3 Wochen 1 schriftliche Kleinarbeit. Grammatische Wiederholungen. Kleine Ausarbeitungen. 6 St. In Abt. I im S. D.-L. Schulte, im W. Prof. Heidt. (Homer D.-L. Bosbach.) In Abt. II Der Ordinarius.

5. Französisch. Lektüre: Scribe: Batailles de Femmes; Taine: Napoléon. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Vorgänge des alltäglichen Lebens. Synonymik. Wiederholungen der Syntax — Negationsmethode — Pronomen — Präpositionen — Übersetzungen ins Französische. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 3 St. In Abt. I D.-L. Dr. Bourauei; in Abt. II Prof. Vogt.

6. Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands und Preußens vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Erdkundliche und geschichtliche Wiederholungen. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 3 St. In Abt. I Prof. Papenhoff; in Abt. II Der Direktor.

7. Mathematik. Analytische Geometrie der Geraden und der Kegelschnitte. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges unter besonderer Berücksichtigung der Erweiterung des Zahlbegriffes. Wiederholungen und Übungen aus allen Gebieten. 4 St. In Abt. I D.-L. Bräes, in Abt. II D.-L. Dr. Wiese.

8. Physik. Wellenlehre, Akustik, Optik. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. In Abt. I D.-L. Bräes; in Abt. II D.-L. Dr. Wiese.

II. Unter-Prima, 2 Abteilungen. Ordinarien: Abt. I Prof. Dr. **Jardon**, Abt. II D.-L. **Haehner**.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von der Gnade, den Sakramenten und der Vollendung. Kirchengeschichte des Mittelalters. 2 St. In Abteilung I D.-L. Dr. Schwamborn, in Abt. II Hecker.

b) evangelische: Alte und mittlere Kirchengeschichte. 2 St. Pfarrer Bredo.

2. Deutsch. Lektüre: Lessing, Laokoon mit Ausw.; Goethe, Iphigenie, Egmont; Lessing, Emilia Gallotti; Schiller, Gedankenlyrik. Privatim: Schillers Jugenddramen; Lessings kleine prosaische Schriften;

Geibel, Herodes und Marianne; Ludwig, Makkabäer; Grillparzer, Medea. — Überblick über die deutsche Literatur von Luther bis Goethe. Übungen im Disponieren und freie Vorträge. Kleinere Ausarbeitungen. 8 Aufsätze, teils Haus- teils Klassenarbeiten. 3 St. In Abt. I Der Ordinarius; in Abt. II bis Weihnachten D.-L. Dr. Schulte, dann Kandidat Stehle.

3. Latein. a) Lektüre: Cic., Pro Murena; Tac., Germania und Agricola. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius XXX—XXXIV. Horaz, Ausgewählte Oden, Epoden, Satiren und Episteln. b) Grammatische und stilistische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit, jedes Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 7 St. In Abt. I Der Ordinarius; in Abt. II bis Weihnachten Prof. Dr. Teusch, dann D.-L. Dr. Schulte.

4. Griechisch. a) Lektüre: Plato, Criton, Thukydides VI mit Auswahl. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophon, Hellenika. Homer Ilias I—IV mit Auswahl. b) Alle drei Wochen eine schriftliche Uebersetzung aus dem Griechischen oder ins Griechische. Wiederholungen aus der Grammatik. Kleinere Ausarbeitungen. 6 St. In Abt. I Der Ordinarius; in Abt. II bis Weihnachten Prof. Dr. Teusch, dann D.-L. Dr. Schulte.

5. Französisch. Lektüre: Lanfrey: Campagne de 1806 und Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes nebst schriftlichen und mündlichen Übersetzungen ins Französische. Synonymik; fortgesetzte Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorgänge des täglichen Lebens. Alle 3—4 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 3 St. In Abt. I D.-L. Dr. Bourauel; in Abt. II Prof. Vogt.

6. Geschichte. Römische Geschichte von Augustus bis zum Untergange des weströmischen Reiches. Übersicht über die Vorzeit der Germanen und die aus der Völkerwanderung hervorgegangenen Staaten; eingehendere Behandlung des fränkischen und des römischen Reiches deutscher Nation bis zum westfälischen Frieden mit besonderer Berücksichtigung der inneren Entwicklung. Erdkundliche Wiederholungen. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 3 St. In Abt. I Der Direktor, in Abt. II D.-L. Dr. Schulte.

7. Mathematik. Wiederholungen aus den arithmetischen Lehraufgaben der früheren Klassen. Zinseszins und Rentenrechnung. Die imaginären Größen. Bervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie einschließlich der regulären Polyeder. 4 St. In Abt. I D.-L. Dr. Wiese; in Abt. II D.-L. Hähner.

8. Physik. Wiederholungen aus der Mechanik und Wärmelehre. Mechanisches Äquivalent der Wärme. Wellenlehre, Akustik, Optik. Kleinere Ausarbeitungen. Abt. I D.-L. Dr. Wiese; Abt. II D.-L. Hähner.

III. Ober-Sekunda, 2 Abteilungen. Ordinarien: Abt. I Prof. Dr. Schäfer, Abt. II im S. D.-L. Dr. Schulte, im W. Prof. Heidt.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von Gott, der Schöpfung und Erlösung. Kirchengeschichte bis zu den Zeiten Karls des Großen. 2 St. In Abt. I D.-L. Dr. Schwamborn; in Abt. II Hecker.

b) evangelische: Alte und mittlere Kirchengeschichte. 2 St. Pfarrer Bredo.

2. Deutsch. Das Nibelungenlied teils im Urtext, teils in der Übersetzung. Ausgewählte Gedichte Walthers von der Vogelweide. Goethes Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen. Schillers Wallenstein, Maria Stuart. Privatim: Gudrun, Schillers Abfall der Niederlande, Shakespeares Coriolan. Dispositionsübungen, Vorträge. 8 Aufsätze, Kleinere Ausarbeitungen. 3 St. In Abt. I Prof. Dr. Schäfer, in Abt. II im S. Dr. Buffen, im W. Prof. Heidt.

3. Latein. a) Lektüre: Livius XXII; Sallust Bellum Jug.; Cicero pro lege Manilia; Vergil VII—XII mit Auswahl. b) Grammatische Wiederholungen; Belehrung über stilistische Eigentümlichkeiten und synonymische Unterscheidungen, Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, in jedem Tertial eine solche ins Deutsche. Kleinere Ausarbeitungen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 7 St. In Abt. I Prof. Dr. Schäfer, in Abt. II im S. Dr. Buffen, im W. Prof. Heidt.

4. Griechisch. a) Lektüre: Herodot 6—8 B. mit Auswahl, Xenophon, Hellenika 1 und 2 mit Auswahl, Memorabilien mit Auswahl, Lysias, Für den Invaliden, Odyssee XIII—XXIV mit Auswahl.

b) Grammatik: Tempus- und Moduslehre, Lehre vom Infinitiv und Partizipium, Negationen und Partikeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung, abwechselnd ins Griechische und aus dem Griechischen. Kleinere Ausarbeitungen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 6 St. In Abt. I Der Ordinarius; in Abt. II im S. D.-L. Schulte, im W. Prof. Heidt.

5. Französisch. Lektüre: Barrau Scènes de la Révolution française, und Molière, L'Avare Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Vorkommnisse im täglichen Leben. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes nebst mündlichen Uebersetzungen ins Französische. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. Alle 3—4 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Französische oder eine freie Arbeit. 3 St. In Abt. I Prof. Vogt, in Abt. II D.-L. Dr. Bouranel.

6. Geschichte. Übersicht der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, der römischen bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs-, Kultur- und wirtschaftlichen Verhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Geographische Repetitionen. Kleinere Ausarbeitungen. Abt. I Der Direktor, Abt. II D.-L. Bosbach.

7. Mathematik. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Abschluß der Ähnlichkeitslehre. Harmonische Teilung. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Ebene Trigonometrie. 4 St. Abt. I D.-L. Brües, Abt. II D.-L. Dr. Wiese.

8. Physik. Grundlagen der Mechanik. Wärmelehre. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. Abt. I D.-L. Brües, Abt. II D.-L. Dr. Wiese.

IV. Unter-Sekunda, 2 Abteilungen. Ordinarien: Abt. I Prof. Papenhoff, Abt. II D.-L. Lieser.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von der Göttlichkeit des Christentums und der Heilnotwendigkeit der Kirche. 2 St. In Abt. I D.-L. Dr. Schwamborn; in Abt. II Hecker.

b) evangelische: Die Heilsgeschichte im alten und neuen Bund; das Wichtigste aus der Reformationsgeschichte (Leben Luthers). Die Hauptstücke aus der christlichen Heilslehre mit Benutzung des Katechismus. 2 St. Pfarrer Bredo.

2. Deutsch. Lektüre: Schillers Lied von der Glocke, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Dichtung der Befreiungskriege. Lesen und Besprechen von Lesebüchern aus Linnigs Lesebuch. Abt. II. Übungen in freigesprochenen zusammenfassenden Darlegungen über Gelesenes und Durchgenommenes. Praktische Anleitung zu Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Anordnen des Stoffes. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen. 3 St. Die Ordinarien.

3. Latein. Lektüre: 4 St. Cicero pro S. Roscio Amerino, Livius II. Buch mit Auswahl. Ovid Metamorphosen: Kadmus, Battus, Ceres und Proserpina, Vergil Aeneis I und II mit Auswahl. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. Grammatik: 3 St. Wiederholung und Ergänzung wichtiger Teile der Grammatik. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als häusliche und als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. Die Ordinarien.

4. Griechisch. a) Lektüre: 4 St. Xenophons Anabasis, III—VII mit Auswahl. Homers Odyssee nach einem Kanon. Auswendiglernen geeigneter Stellen des griechischen Dichters. Belehrungen über den epischen Dialekt im Anschluß an die Homerlektüre. Übungen im mündlichen Übersetzen. b) Grammatik: 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Syntax des Nomens, Präpositionen, das Notwendigste aus der Syntax des Verbums. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Griechische als Haus- oder Klassenarbeit, dafür in jedem Jahresdrittel eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. In Abt. I Prof. Dr. Labujewski; in Abt. II D.-L. Lieser.

Französisch. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Waterloo. Abschluß der Formenlehre und Behandlung der wichtigsten syntaktischen Gesetze, insbesondere der Zeiten und Moden. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und an Vorgänge des täglichen Lebens. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. Alle 3—4 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Französische oder ein Diktat. Kleinere Ausarbeitungen. 3 St. In Abt. I D.-L. Lauf, in Abt. II Prof. Vogt.

6. Geschichte. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, mit besonderer Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung und Hervorhebung der Verdienste der preußischen Könige um die Förderung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. In Abt. I Der Ordinarius, in Abt. II D.-L. Lauf.

7. Erdkunde. Europa mit Ausnahme Deutschlands. Elementare mathematische Erdkunde. 1 St. In Abt. I Der Ordinarius, in Abt. II D.-L. Lauf.

8. Mathematik. a) Arithmetik: Quadratische Gleichungen. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. b) Planimetrie: Ähnlichkeitslehre. Regelmäßige Vielecke, Bestimmung des Kreisinhaltcs und Umfangcs. 4. St. Abt. I D.-L. Hähner, Abt. II D.-L. Brües.

9. Physik. Anfangsgründe der Chemie. Einfache Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. Abt. I D.-L. Hähner, Abt. II D.-L. Brües.

V. Ober-Tertia, 2 Abteilungen. Ordinarien: Abt. I D.-L. **Lauf**, Abt. II im S. Kandidat Dr. **Buffen**, im W. bis Weihnachten D.-L. Dr. **Schulte**, von da ab Kandidat **Stehle**.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln mit besonderer Berücksichtigung der Liturgie. Charakterbilder aus der Kirchengeschichte. 2 St. In Abt. I D.-L. Dr. Schwamborn; in Abt. II Hecker. b) evangelische: Kombiniert mit Unter-Sekunda.

2. Deutsch. Ausgewählte Gedichte, besonders Balladen von Uhland und Schiller. Prosaische Lesestücke aus Linnig II. Heyfes „Kolberg“. Velehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter und über poetische Formen und Gattungen zur Erläuterung des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. Die Ordinarien.

3. Latein. a) Lektüre: 4 St. Caesar de bello Gallico I, 30—Ende, V—VII. Ovids Metamorphosen nach einem Kanon. Erklärung und Einübung des Hexameters. Auswendiglernen geeigneter Stellen. b) Grammatik. Wiederholung aus dem grammatischen Pensum der früheren Klassen. Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in den Hauptregeln. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Haus- und Klassenarbeit. Statt der Klassenarbeit jedes Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. Kleinere Ausarbeitungen. 8 St. Die Ordinarien.

4. Griechisch. a) Grammatik: 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Unter-Tertia. Die Verba auf μ , die unregelmäßigen Verba, gedächtnismäßige Einübung der Präpositionen, ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Wesener (II Teil). Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. b) Lektüre: 3 St. Xenophons Anabasis I und II mit Auswahl. In Abt. I Prof. Papenhoff, in Abt. II Prof. Dr. Schäfer.

5. Französisch. Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von „avoir“ und „être“ zur Bildung der umschriebenen Zeiten nach Plöz-Kares Ausg. B. Erweiterung des Wort- und Phrasenschazes. Sprechübungen. Diktate und Übersetzungen in das Französische alle 3 Wochen. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 2 St. In Abt. I Der Ordinarius, in Abt. II Prof. Vogt.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen unter Berücksichtigung der preußischen Geschichte. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. In Abt. I D.-L. Lieser, in Abt. II im 1. und 2. Tertial D.-L. Dr. Schulte, im 3. Tertial Kand. Stehle.

7. Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. 1 St. In Abt. I D.-L. Lieser, in Abt. II im 1. und 2. Tertial D.-L. Dr. Schulte, im 3. Tertial Sem.-Kand. Stehle.

8. Mathematik. a) Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenaustrücke. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. b) Planimetrie: Wiederholung und Ergänzung der Kreislehre. Die merkwürdigen Punkte im Dreieck. Flächengleichheit. Konstruktionen. 4 St. In Abt. I D.-L. Dr. Wiese; in Abt. II D.-L. Brües.

9. Naturkunde. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Einfache Erscheinungen aus der Mechanik und Wärmelehre. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. Abt. I D.-L. Dr. Wiese, in Abt. II D.-L. Brues.

10. Zeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Naturformen, Gebrauchs- und Kunstgegenständen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. 2 St. 3.-L. Otto.

VI. Unter-Tertia. Ordinarius Prof. Dr. Labujewski.

1. Religionslehre. a) katholische: Das Kirchenjahr. Die Lehre von den Geboten. Das Alte Testament mit besonderer Berücksichtigung der messianischen Weissagungen. Erklärung und Einprägung kirchlicher Hymnen. 2 St. D.-L. Dr. Schwamborn. b) evangelische: Bibelfunde, Geschichte des Kirchenlieds, ausgewählte Psalmen, das Leben Jesu. 2 St. Pfarrer Bredo.

2. Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche Linnig II. Belehrung über poetische Formen und Gesetze, soweit es notwendig ist. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein häuslicher oder Klassenaussatz. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. D.-L. Lieser.

3. Latein. a) Lektüre: Caesar, de bello Gallico, nach einem Kanon. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren. Gelegentlich unvorbereitetes Uebersetzen. Einprägung der gebräuchlichsten Redensarten. b) Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übungen in mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen nach Ostermann-Müller, IV Teil. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an die Lektüre. 8 St. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Notwendigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes und einzelner wichtiger syntaktischer Regeln. Mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen nach Wesener, Übungsbuch I. Teil. Alle 8 Tage eine schriftliche Uebersetzung ins Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. 6 St. Der Ordinarius.

5. Französisch. Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Einübung der regelmäßigen Konjugationen auf er, ir, re. Einübung des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Elementarbucho von Plöy-Kares. Diktate. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 2 St. Prof. Vogt.

6. Geschichte. Römische Geschichte seit Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. D.-L. Lieser.

7. Erdkunde. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. D.-L. Lieser.

8. Mathematik. a) Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. b) Planimetrie: Das Dreieck, das Parallelogramm, das Wichtigste aus der Kreislehre. Konstruktionsübungen. 3. St. D.-L. Hähner.

9. Naturbeschreibung. Die Nadelhölzer; Sporenpflanzen, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Niedere Tiere. Kleinere Ausarbeitungen. 2 St. D.-L. Hähner.

10. Zeichnen. Zeichnen nach körperlichen Gegenständen unter Berücksichtigung der perspektivischen und Beleuchtungsercheinungen. Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. 2 St. 3.-L. Otto.

VII. Quarta. Ordinarius D.-L. Dr. Bourauef.

1. Religionslehre. a) katholische: Das erste Hauptstück. Biblische Geschichte seit der Auferstehung Jesu. Einprägung von Kirchenliedern. 2 St. D.-L. Dr. Schwamborn. b) evangelische: Kombiniert mit VIII. Pfarrer Bredo.

2. Deutsch. Der zusammengesetzte Satz; die Zeichensetzung, das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen und Erklärung von Gedichten und Prosa-Stücken aus dem Lesebuche von Linnig I. Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. D.-L. Paul.

3. Latein. Formenlehre einschließlich der starken und unregelmäßigen Verben. Grundlegende syntaktische Regeln der Kasus- und Moduslehre. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische und umgekehrt. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. 8 St. Der Ordinarius.

4. Französisch. Grundlegende phonetische Übungen. Deklination und Konjugation. Verba auf — er und être und avoir. Der Artikel in seinen verschiedenen Erscheinungen; das Adjektiv nebst Steigerung und das Zahlwort. Schriftliche und mündliche Übungen zum Übersetzen ins Französische und umgekehrt. 4. St. Der Ordinarius.

5. Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick in die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus; alles im Anschluß an die führenden Persönlichkeiten. Bei der griechischen Geschichte wurde das Wichtigste über die bedeutendsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. 2 St. Prof. Dr. Jardon.

6. Geographie. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen in Hefen als Ergebnis und zur Vertiefung des Gelernten. 2 St. Prof. Dr. Jardon.

7. Rechnen und Mathematik. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldeirie mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 4 St. D.-L. Gähler.

8. Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwierigem erkennbarem Blütenbau; Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Kriechtiere. 2 St. Rolf.

9. Zeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Vogelfedern u. s. w.) Skizzieren, Zeichnen aus dem Gedächtnis. 2 St. J.-L. Ditto.

VIII. Quinta. Ordinarius Wissenschaftl. Hilfsl. Heder.

1. Religionslehre. a) katholische: Das 2. und 3. Hauptstück. Das Leben Jesu. Einprägung von Kirchenliedern. 2 St. D.-L. Dr. Schwamborn. b) evangelische: Kombiniert mit Quarta und Unter-Tertia. Pfarrer Bredo.

2. Deutsch. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre in der Lehre vom einfachen Satz. Das Notwendigste aus der Lehre vom zusammengesetzten Satz. Im Anschluß hieran die Lehre von der Zeichensetzung. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und der ältesten Geschichte der Griechen und Römer. Erklärung von Prosa-Stücken aus Linnigs Lesebuch (Märchen, Fabeln, Parabeln, Erzählungen). Übungen im sinngemäßen Lesen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung; häufiger Übungen im schriftlichen Nacherzählen. 3 St. Der Ordinarius.

3. Latein. Regelmäßige Formenlehre; Deponentia und starke Verben; Aneignung eines angemessenen Wortschatzes; tägliche Übungen im Konstruieren. Einübung des Accusativus cum infinitivo, das Participium coniunctum, der Ablativus absolutus. Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. 8 St. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Die Länder Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 2 St. D.-L. Dr. Schwamborn

5. Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gewöhnliche Brüche. Einfache Aufgaben aus der Dreisatzrechnung. 4 St. Rolf.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Im Winter Wirbeltiere. 2 St. Rolf.

7. Schreiben. 2 St. Kolf.

8. Zeichnen. Darstellung einfacher Natur- und Kunstgegenstände aus dem Gedächtnis. Zeichnen nach flachen Naturformen (Blätter, Schmetterlinge, Vogelfedern). Übungen im Farbentreffen. 2 St. J.-L. Otto.

9. Singen. Ein- und mehrstimmige Lieder. Fortsetzung in der Theorie nach Auswahl. 2 St. Kolf.

IX. Septa. Ordinarius D.-L. Vosbad.

1. Religionslehre. a) katholische: Wiederholung und Erklärung der Gebete und Lehrstücke Anleitung zur andächtigen Beiwohnung der hl. Messe und zum Empfange des hl. Sakramentes. Lehre vom Glauben. Ausgewählte Geschichten des A. T. 3. St. Hecker. b) evangelische: Biblische Geschichte des alten Bundes, ausgewählte Kernsprüche und Kirchenlieder. 3 St. Pfarrer Bredo.

2. Deutsch. Grammatische Übungen: Redeteile, Deklination, Konjugation. Starke und schwache Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastrücken aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem aus der vaterländischen Sage und Geschichte. 4 St. Der Ordinarius.

3. Latein. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Aneignen eines sorgfältig bemessenen Wortschatzes. Vorschriften über die Wortstellung, einige elementare syntaktische Regeln. Stete Übung im Konstruieren. Lateinische Redeübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 8 St. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten; Heimatkunde, Rheinprovinz. Übersicht über die Erdteile und Meere. 2 St. J.-L. Otto.

5. Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachen dezimalen Rechnungen. 4 St. J.-L. Otto.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer Beschreibung von Blütenpflanzen, im Winter die wichtigsten Säugetiere. 2 St. Kolf.

7. Schreiben. 2 St. Kolf.

8. Singen. Notenkenntnis, Pausen, Tempo, Intervalle, Tonleiter, Stimmbildung, ein- und zweistimmige Lieder. 2 St. Kolf.

5. Besonderer Unterricht.

1. Kommunionunterricht. a) Zum Empfange der ersten hl. Kommunion wurden 32 katholische Schüler von Weihnachten bis Sonntag Laetare 1909 in wöchentlich 3, bzw. 4 St. vorbereitet vom Religionslehrer Dr. Schwamborn.

b) Am evangelischen Konfirmandenunterricht nahmen 4 Schüler teil. Pfarrer Bredo.

2. Hebräisch. An dem Unterrichte nahmen teil im S. aus Ia 28, aus Ib 35, aus IIa 41; im W. aus Ia 28, aus Ib 34, aus IIa 34.

Ia. Gelesen wurden ausgewählte Kapitel aus den historischen Büchern des alten Testaments. Dr. Schwamborn.

Ib. Fortsetzung und Wiederholung aus der Formenlehre. Gelesen wurde Gen., 1—10. Hecker.

Ia. Die Formenlehre: Das Nomen und das starke Verbum. Einprägen von Vokabeln. 2 St. Dr. Schwamborn.

3. Englisch. An dem Unterrichte nahmen teil im S. aus Ia 3, aus Ib 5, aus IIa 30; im B. aus Ia 3, aus Ib 5, aus IIa 19.

Ia und Ib. Die wichtigsten Regeln englischer Syntax nach Tendering. Übersetzen der englischen und deutschen Übungsstücke des Lehrbuches. Sprechübungen. Gelesen wurde Shakespeare's Julius Caesar. 2 St. D.-L. Dr. Bourauel.

IIa. Einübung der Aussprache. Das Notwendigste aus der Formenlehre. Übersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche und umgekehrt. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Empirische syntaktische Übungen nach dem Lehrbuche von Tendering. 2 St. Prof. Vogt.

4. Schreibunterricht für Schüler der IV. und III. mit schlechter Handschrift. Im S. 11, im B. 15 Schüler. 1 St. Kolf.

Aufgaben für die Reifeprüfung zu Michaelis 1908. a) Für die Prüflinge der Anstalt: Deutsch: Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzuehend immer Böses muß gebären. (Nachzuweisen aus Shakespeares Macbeth.) Mathematik: 1. In welcher Höhe befindet sich ein Geschütz, das mit der Anfangsgeschwindigkeit $c = 500$ m und unter einem Winkel von 6° abgefeuert wird, in einer Entfernung von 1000 m vom Geschütz? 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus $c, \gamma, h_a : h_b$. 3. Von einem Dreieck sind die Winkel $\alpha = 32^\circ, \beta = 80^\circ$ und die Grundlinie $c = 20$ cm. Wie groß sind die Umfänge vom diesem und 9 anderen ihm ähnlichen Dreiecken, deren Grundlinie c je 2 cm größer ist, als die des vorhergehenden? 4. Man soll den Inhalt und die Oberfläche eines Kegels angeben, der die Höhe $h = 12$ cm hat, und dessen Mantel gleich dem Kreisabschnitte mit dem Halbmesser $a = 15$ cm und dem Centriwinkel 36° ist.

b) Für die auswärtigen Prüflinge: Deutsch: Es ist die Rede dreierlei, Ein Licht, ein Schwert und Arznei Mathematik: 1. Vom einem Punkte außerhalb eines Kreises nach ihm eine Sekante so zu ziehen, daß das Rechteck aus der Sehne und Sekante gleich einem gegebenen Quadrate wird. 2. Die Seiten eines Kreisvierecks seien gleich 3, 4, 5 und 6 cm, wie groß sind die Winkel? 3. Zwei Zahlen zu finden, deren Summe, deren Produkt und deren Summe der Kuben denselben Zahlenwert haben. 4. Von einem Punkte im Raume gehen drei Strecken OA, OB und OC aus, die aufeinander senkrecht stehen. Welchen Neigungswinkel bildet die Ebene ABC mit der Ebene OAB? $OA = 2, OB = 3, OC = 4$ dm?

Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1909. Deutsch: Wie lassen sich die Worte Goethes: „Was man ist, das blieb man ändern schuldig“ und die Worte Schillers: „Ein jeder gibt den Wert sich selbst“ mit einander in Einklang bringen? Mathematik: 1. Um einen gegebenen Kreis vom Radius r einen Rhombus von der Seite a zu beschreiben. (Algebraische Analysis.) 2. Wie hoch muß ein Luftschiffer steigen, um ein Flächenstück der Erdoberfläche von der Größe der Rheinprovinz gleich 27000 qkm überschauen zu können, wenn der Erdradius zu 6370 km angenommen wird? 3. In eine Kugel von der Oberfläche $= 67 \pi$ qcm ist ein gerades Prisma von quadratischer Grundfläche eingeschrieben, dessen Oberfläche 102 qcm beträgt. Wie groß ist sein Volumen? 4. Wie lang ist bei uns unter der geographischen Breite $\varphi = 52^\circ$ der längste Tag, wenn an diesem die Deklination der Sonne $\delta = 23^\circ 27'$ beträgt?

Deutsche Aufsätze. OI¹. 1. Der Wert der Kolonien für ein Land. 2. Nur Dämmerung ist unser Blick (Kl.-N.) 3. Die Einwirkung der Hexen auf die Handlung in Shakespeares „Macbeth“. 4. $\text{Πολλὸν ἀνάγκη γίνεσθαι διδάσκαλος}$. 5. a) Die Größe und die Schwäche Sapphos. b) Warum geht Grillparzers Sappho in den Tod? Zur Auswahl. (Kl.-N.) 6. a) Welche Bedeutung hat Lessing für das deutsche Drama? b) Wer gefällt mir besser, Tasso oder Antonio? c) Homer, ein wahrhaft nationaler Dichter, zugleich ein Dichter für alle Zeiten und Völker. d) Ruhmt man mit Recht von unserm Vaterlande: Land des Pfluges und des Lichtes, Land des Schwertes und Gedichtes? (Zur Auswahl.)

OI². 1. Welche Lehren gibt uns der Ausspruch: „Komme, was da mag, Zeit läuft und Stund auch durch den rauhesten Tag“? 2. Heilig ist das Unglück. Wenn Götter strafen, weine der Mensch und lerne. 3. Sappho als Weib, Herrin und Dichterin. (Kl.-N.) 4. $\text{Ἀξία χριστοῦ τῶν σοφῶν}$. Soph. Phil. 5. Warum erregt der Sophokleische Philoktet unser Mitleid? (Kl.-N.) 6. Wäre Alexander der Große in einem Kampfe mit Rom der Sieger oder der Besiegte gewesen? (Livius IX 17–19.)

UI¹. 1. Sich im Spiegel zu beschauen, kann den Affen nur erbauen. Wirke! Nur in seinen Werken, kann der Mensch sich selbst bemerken. 2. Darf der Künstler das körperlich Häßliche darstellen? 3. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? (Kl.-N.) 4. Welche charakteristischen Eigenschaften der Helden des Nibelungenliedes finden sich schon nach Cäsar und Tacitus bei den alten Germanen? 5. Inwiefern zeichnet Egmont unbewußt seine Lage richtig, wenn er sich mit einem Nachtwandler vergleicht? (Kl.-N.) 6. $\text{Ὁ μὴ δαπέξ Ἀνθρωπος ὁ παθεῖται}$. 7. Leas Schuld und Sühne in Otto Ludwigs Drama „Die Maffabäer.“ 8. Die befreiende und beglückende Macht der Wahrheit (nach Goethes Iphigentie. Kl.-N.)

UI². 1. Die Unterredung Wallensteins mit Wrangel, das Muster einer diplomatischen Verhandlung. 2. Die Germanen als Stützen, Zerstörer und Erben des römischen Reiches. (Kl.-N.) 3. Verbunden werden auch die Schwachen mächtig, der

Starke ist am mächtigsten allein. 4. Der Mensch ein Kind der Zeit, ein Herr der Zeit und ein Raub der Zeit. 5. Mit welchem Rechte kann Egmont sagen: „Ich war gewarnt“? (Kl.-A.) 6. Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. 7. Das Große in der Weltgeschichte ist nicht von den Massen, sondern vom Einzelnen ausgegangen. 8. Charakteristik des Pylades nach Goethes Iphigenie. (Kl.-A.)

III¹. 1. Ende gut, alles gut? 2. Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen. 3. Mit welchem Recht nennt man das Nibelungenlied ein nationales Epos? (Kl.-A.) 4. Inhalt und Bedeutung des ersten Gefanges von Goethes „Hermann und Dorothea.“ 5. Was lehrt uns Goethes „Hermann und Dorothea“ über das richtige Verhalten im Unglück? 6. Der Zustand des Deutschen Reiches in Goethes „Götter von Verlichingen.“ (Kl.-A.) 7. a) Wie ist das Bündnis zwischen Aufidius und Coriolanus zu beurteilen? b) Das Volk und seine Führer. (Auswahl. Beide nach Shakespeares „Coriolanus.“) 8. Wie erklärt sich Wallensteins Verrat und Abfall in Schillers Wallenstein. (Kl.-A.)

III². 1. Die sittlichen Grundgedanken in Schillers Balladen. 2. Warum kann gerade Hagen sich zum Rächer Brunhildens berufen fühlen? (Kl.-A.) 3. Woraus erklärt sich die verschiedene Entwicklung der Charaktere Chriemhildens und Gudruns im Unglück? 4. Wind und Wasser, des Menschen Hasser; Wasser und Wind, des Menschen Gefind. 5. Wie macht uns Goethe in „Hermann und Dorothea“ mit dem Besitztum des Löwenwirtes bekannt? 6. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, die führen über Strom und Hügel. (Kl.-A.) 7. Warum nimmt im ersten Aufzuge von Schillers „Maria Stuart“ die gefangene Königin, trotzdem sie sich schwerer Schuld anklagt, den Hörer für sich ein? 8. Was treibt die Menschen in die Fremde? (Kl.-A.)

III³. 1. Welche Vorbereitungen sind vor dem eigentlichen Gusse einer Glocke zu treffen? 2. Welche Verhältnisse auf Seiten seiner Gegner erleichterten Friedrich II. im siebenjährigen Kriege den Sieg? (Kl.-A.) 3. In welchen Beziehungen steht die Glocke zum bürgerlichen und staatlichen Leben? 4. Vorzüge des Lebens auf dem Lande. 5. Was erfahren wir über Johanna und ihre Angehörigen aus dem Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans“? 6. Welche Umstände zeigen uns im 1. Aufzuge von Schillers „Jungfrau von Orleans“ das Trostlose der Lage Frankreichs vor dem ersten Auftreten Johannas? (Kl.-A.) 7. Welche Vorgänge liegen dem Prozesse des Sertius Roscius aus Ameria zu Grunde? 8. Durch welche Gründe sucht in Schillers „Wilhelm Tell“ Gertrud den Staufacher zum Vorgehen gegen die Bedrücker zu bewegen? 9. Was erfahren wir über den jungen Melchthal in den ersten drei Aufzügen von Schillers „Wilhelm Tell“? (Kl.-A.) 10. Eisenbahnen und Dampfschiffe.

III⁴. 1. Welche Beweggründe bestimmten den Ritter zum Kampf mit dem Drachen, und welche Umstände verschafften ihm den Sieg? 2. Möros in Schillers „Bürgschaft“ und der Knappe im „Tauscher.“ (Ein Vergleich.) 3. Der Gang der Handlung im 11. Aufzuge von Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Kl.-A.) 4. Der Krieg als Feind und Freund der Künste. 5. Wie wirken die Götter im V. Gesange der „Odyssee“ auf das Geschick des Odysseus ein? 6. Wert und Gefahren des Reichtums. (Kl.-A.) 7. Der Übergang der Griechen über den Kentrites. (Nach Xenophons „Anabasis“.) 8. Kenntnisse sind der beste Reichtum. 9. Welche Bedeutung hat das Gespräch zwischen Staufacher und Gertrud für die Handlung von Schillers „Wilhelm Tell“? 10. Der Gang der Verhandlungen auf dem „Rütli.“ (Kl.-A.)

4. Technische Übungen.

1. Chorgesang: Der aus 130 Schülern aller Klassen zusammengesetzte Gymnasialchor hatte wöchentlich 2 Gesangstunden zur Einübung von Liedern und Chören für Schulfeste und für den Gottesdienst. Kollf.

2. Turnen. Das Gymnasium wurde im Sommer 1908 von 437, im Winter 1908 von 424 Schülern besucht. Von diesen beteiligten sich an allen Turnübungen im Sommer 372, im Winter 361, es waren befreit

	Vom Turnen überhaupt		Von einzelnen Übungen im	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	59	59	6	4
also von der Gesamtzahl der Schüler	13,5%	13,8%	1,5%	0,94%

Bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 10 Turnabteilungen, zur kleinsten von ihnen gehörten 28, zur größten 44 Schüler. Jede Abteilung hatte wöchentlich 3 Turnstunden.

Für das Turnen im Freien und im geschlossenen Raume besitzt die Anstalt einen Turnplatz und eine Turnhalle; beide liegen unmittelbar hinter dem Gymnasial-Gebäude und können als Eigentum der Anstalt uneingeschränkt benutzt werden.

An der Anstalt besteht eine Spielvereinigung, welcher 60 Schüler angehören und deren Leitung Zeichenlehrer Otto übernommen hat. Gespielt wurde während der Sommermonate an 3 Nachmittagen der

Woche auf dem von der Stadtverwaltung gütigst überlassenen städtischen Spielplatz an der Bergheimer Straße. Während die größte Zahl der Spieler dem Fußballspiele huldigten, widmete sich eine besondere Abteilung dem Faust- und Schleuderballspiele.

3. Baden. Zum Baden und Schwimmen können die Schüler in bestimmten Stunden ein hier eingerichtetes Volksbad benutzen; die Zöglinge des Konvikts haben in ihrem Gebäude eine eigene Badeanstalt. Im abgelaufenen Schuljahre gab es 140 Freischwimmer und 5 Schwimmschüler.

4. Freiwilliges Zeichnen. An den Übungen beteiligten sich im S. aus O I 2, aus O II 1, aus U II 8, aus O III 5; im W. aus O I 2, aus U I 1, aus O II 1, aus U II 10, aus O III 4.

Fortsetzung im Zeichnen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen mit Benutzung von Pastellstiften; Übungen im Malen einfacher Gegenstände und Stillleben. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Innenräumen. Zeichnen geometrischer Konstruktionen, rechtwinklige Projektion ebener Figuren, Projizieren von Körpern nebst Schatten. 2 Std. J. L. Otto.

5. Eingeführte Lehrbücher.

1. Religionslehre. a) katholische: Katechismus und biblische Geschichte für die Erzdiözese Köln VI—III; Lehrbuch von Th. Dreher, Grundriß der Kirchengeschichte von H. Wedewer in II—I und Hilfsbuch für den kath. Religionsunterricht in den mittleren Klassen von J. Schumacher; b) evangelische: Biblische Geschichte von Zahn, Katechismus der rheinischen Provinzialsynode, Gesangbuch in VI—III; Hollenberg, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht; das neue Testament in griechischer Sprache II—I.

2. Deutsch. Lesebuch von Linnig, 1. Teil in VI—IV, 2. Teil in III—IIb; Lesebuch von Worbs in IIa—I.

3. Latein. Grammatik von H. J. Müller, Ausgabe C. Übungsbücher von Ostermann-Müller.

4. Griechisch. Schulgrammatik von Kaegie. (Elementarbuch von Wesener IIIb—IIb).

5. Französisch. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von Blöth-Kares a) Elementarbuch Ausgabe B in IV; b) Sprachlehre in IIIb—IIa; c) Übungsbuch Ausgabe B in IIIa—IIb.

6. Englisch. Lehrbuch von Tendering in IIa und I.

7. Hebräisch. Die Einführung in die hebräische Sprache von Josef Brill in IIa und I.

8. Geschichte. a) Die Hilfsbücher für den Unterricht in der Geschichte von M. Mertens von IV—UII; b) Lehrbuch der Geschichte für obere Klassen von G. R. Stein in IIa und I.

9. Erdkunde. Schulgeographie von Seydlitz VI—IIb. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen V—IIb.

10. Rechnen und Mathematik. Schellen, Rechenbuch in VI—IV einschl. Schwering-Krimphoff, Anfangsgründe der ebenen Geometrie in IV—UII einschl. und Schwering, Trigonometrie und Stereometrie in OII—OI. Ferkner, Arithmetische Aufgaben in UIII—OII; Logarithmische und trigonometrische Tafeln von Greve.

11. Naturkunde. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie in IV und III; Pünning, Grundzüge der Physik in OIII—UII; Pünning, Lehrbuch der Physik in OII—OI.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

19. März 1908. Minist.-Erlaß. Enthält Bestimmungen über die Einführung des biologischen Unterrichts.

14. Mai 1908. Prov.-Schulk. Betrifft die Anordnungen, welche von der Anstalt für den Fall eines Brandes getroffen worden sind.

17. Juni 1908. Prov.-Schulk. Enthält Bestimmungen über die Prädikate bei Befetzungszeugnissen.

13. Juli 1908. Ein Minist.-Erlaß bringt die Vorschriften über die Pflege der körperlichen Übungen in Erinnerung und bemerkt unter Hinweis auf den Vordruck für ärztliche Gutachten, daß eine Befreiung vom Turnunterricht nur dann auszusprechen ist, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Nachenkatarth und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden.

21. Juli 1908. Im Anschlusse an vorstehenden Minist.-Erl. empfiehlt das Prov.-Schulk. da, wo der fünfständige Vormittagsunterricht eingeführt ist, den Turnunterricht nicht mit allen seinen Stunden auf den Nachmittag zu verlegen und überhaupt den Vormittag mehr für technischen und nicht verbindlichen Unterricht in Anspruch zu nehmen und den verbindlichen Unterricht nicht mehr ausschließlich auf den Vormittag zu beschränken.

11. Juli 1908. Ein Minist.-Erl. bestimmt, daß bei dem Gymnasium die einzelnen Prüflinge für die mündliche Prüfung zwischen Französisch und Englisch selbst zu wählen haben.

24. August 1908. Prov.-Schulk. Der Herr Minister hat der Anstalt auch in diesem Jahre zur Ergänzung der physikalischen Apparate und zu Erneuerung der naturwissenschaftlichen Sammlung einen Betrag von 1500 Mark bewilligt.

31. Oktober 1908. Prov.-Schulk. Ferienordnung für das Schuljahr 1909:

Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Osterferien: Freitag, den 2. April 1909, mittags 12 Uhr.	Donnerstag, den 22. April 1909.
2. Pfingstferien: Freitag, den 28. Mai, mittags 12 Uhr.	Dienstag, den 8. Juni 1909.
3. Hauptferien: Freitag, den 6. August, mittags 12 Uhr.	Mittwoch, den 15. September 1909.
4. Weihnachtsferien: Mittwoch, den 22. Dezember, mittags 12 Uhr.	Dienstag, den 4. Januar 1910.
5. Osterferien: Dienstag, den 22. März 1910, mittags 12 Uhr.	Mittwoch, den 13. April 1910.

6. März 1909. Minist.-Erl. Vom 1. April 1909 ab wird das Schulgeld für die oberen Klassen der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen auf 150 Mark, für die mittleren und unteren Klassen, sowie für die Progymnasien und Realprogymnasien auf 130 Mark, für die Realschulen auf 110 Mark festgesetzt. Bei denjenigen Realschulen jedoch, welche mit gymnastischen oder realgymnastischen Lehranstalten verbunden sind und mit solchen einen gemeinsamen Unterbau haben, beträgt das Schulgeld 130 Mark.

III. Chronik der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann am Donnerstag, den 23. April, morgens 8 Uhr, mit einem feierlichen Gottesdienste in der Münsterkirche, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfung stattgefunden hatte.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde, soweit es die Verteilung der Unterrichtsstunden gestattete, der Vormittagsunterricht von 8—1 Uhr eingeführt.

Der während des Winterhalbjahres 1907/8 mit der Vertretung des erkrankten Oberlehrers Bräus betraute wissenschaftliche Hilfslehrer Meyer ging am 1. April 1908 an das Progymnasium in Linz. Der Kandidat Dr. Buffen blieb zur Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Prof. Heidt noch bis zum 1. Oktober an der Anstalt, wurde dann aber dem Gymnasium zu Prüm überwiesen.

Durch Verfügung des Königl. Prov. Schulkollegiums vom 12. Mai wurde der Kandidat Bourgeois der Anstalt zur Verlängerung des Probejahres überwiesen, am 1. Oktober aber an die Realschule in Sobernheim verlegt.

An die Stelle des nach Prüm versetzten Prof. Christa trat zu Ostern Prof. Dr. Teusch. Leider sollte die erfolgreiche Tätigkeit dieses tüchtigen und außerordentlich lebenswürdigen Mannes an unserer Anstalt nur von kurzer Dauer sein. Am 23. Dezember machte ein Herzschlag während des Unterrichts seinem Leben ein jähes Ende. Lehrer und Schüler sowie zahlreiche Bekannten und Freunde gaben dem teuren Toten das letzte Geleit. Das Lehrerkollegium widmete ihm folgenden Nachruf: Heute morgen verschied plötzlich während des Unterrichts infolge einer Herzlähmung Herr Prof. Dr. Teusch. Obgleich er erst seit Ostern der Anstalt angehörte, so hat er sich doch schon in dieser kurzen Zeit durch seine Herzengüte und seine väterliche Fürsorge die Liebe und Verehrung der Schüler, durch seinen unermüdlischen Pflichteifer, seine seltene Lebenswürdigkeit und seinen frischen Humor die Herzen der Amtsgenossen gewonnen. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Vertretung des verstorbenen Prof. Dr. Teusch wurde von Weihnachten bis Ostern dem Seminar-kandidaten Stehle übertragen. Von Ostern ab wird als Ersatz der zum Königl. Oberlehrer ernannte wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Wiesehoff vom Hohenzollerngymnasium in Düsseldorf ins Lehrerkollegium eintreten.

Zwei brave, hoffnungsvolle Schüler, die Untersekundaner Leu aus Neuß und Mauelschagen aus Wissen a. d. Sieg, wurden uns durch den Tod entzogen. Jener erlag nach wenigen Tagen einer heftigen Lungenentzündung, dieser starb nach längerem Leiden in seiner Heimat. Die Schule nahm herzlichen Anteil an der Trauer der Eltern. Am Begräbnisse des Mauelschagen beteiligte sich eine Deputation der Schüler, während Leu von der ganzen Anstalt das letzte Geleit gegeben wurde.

Wegen der Hitze fiel der Unterricht aus am 1., 2., 4., 16., 24. Juni und 1., 2., 24., 25., 27., 28. Juli, wegen der Landtagswahl am 3. Juni.

Am 15. Juni überbrachte der Direktor der Oberrealschule zur Feier der Einweihung ihres neuen Gebäudes im Namen des Königl. Gymnasiums die herzlichsten Glückwünsche.

Zum Herbsttermine hatten sich 4 Oberprimaner für die Reifeprüfung gemeldet. An der schriftlichen Prüfung vom 21.—24. September nahmen außerdem noch 4 der Anstalt überwiesene Auswärtige teil. In der unter dem Voritze des Direktors stattfindenden mündlichen Prüfung wurden am 28. Sept. die 4 Oberprimaner und am 29. Sept. 1 Auswärtiger — 3 traten vor der Prüfung zurück — für reif erklärt.

Am 1. Oktober unternahmen mehrere Klassen unter Leitung ihrer Herren Lehrer Ausflüge nach historisch merkwürdigen oder landschaftlich schönen Punkten.

An den Geburts- und Sterbetagen weiland Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrich III. wurden die Schüler auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht.

Am 19. November wurde aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr der Einführung der preussischen Städteordnung in den mittleren und oberen Klassen auf das denkwürdige Ereignis und seine Bedeutung hingewiesen.

Am 30. November empfingen 37 Firmlinge der Anstalt durch Herrn Weihbischof Müller das Sakrament der Firmung.

Zur Feier des Kaisergeburtstags in der Aula des Gymnasiums hatten sich die staatlichen und städtischen Behörden sowie die Angehörigen der Schüler in großer Zahl eingefunden. Zur Aufführung gelangte das Werk: Germanias Rheinwacht — Bilder aus dem Kriege von 1870/71 — für gemischten Chor, Bariton solo und Klavierbegleitung mit verbindender Deklamation von Hermann Müller. Nachdem der Direktor mit einer kurzen Ansprache die vom Herrn Minister der Anstalt überwiesenen Bücher 2 tüchtigen Schülern überreicht hatte, hielt Oberl. Dr. Bouraue die Festrede. Er ging von dem Gedanken aus, daß der Kaiser sich seit seiner Thronbesteigung als grundsätzlicher Beschützer der Werke des Friedens, zumal der Kunst und Wissenschaften betätigt habe, und legte dann an der Hand der Geschichte dar, wem und welchen Umständen wir die Erhaltung der klassischen Schriftsteller des Altertums zu verdanken haben, deren Studium wir unter der friedlichen Regierung Kaiser Wilhelms obliegen können. In das sich daran anschließende Hoch auf Se. Majestät stimmte die Versammlung begeistert ein.

Am 5. und 6. März wurde unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Dr. Buschmann die mündliche Reifeprüfung abgehalten. Von den 38 Prüflingen, welche in die Prüfung eintraten, erhielten 35 das Zeugnis der Reife.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztablelle für das Schuljahr 1908.

	O ^I	O ^{II}	U ^I	U ^{II}	O ^{III}	O ^{IV}	U ^{III}	U ^{IV}	O ^V	O ^{VI}	U ^V	IV	V	VI	Zuf.
1. Bestand am 1. Februar 1908	17	20	22	26	30	31	36	35	32	31	37	40	38	35	430
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1907	16	17	2	1	1	6	11	12	3	1	6	3	2	4	85
3a. Zugang durch Verlegung zu Ostern 1908 .	20	21	23	22	23	23	24	25	12	11	31	33	27	4	299
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1908 .	1	—	—	—	5	6	14	15	6	6	4	2	4	25	88
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1908	23	23	23	26	33	33	40	40	23	22	43	41	34	33	437
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahre	3	2	1	—	3	2	2	—	—	1	—	—	3	3	20
7a. Zugang durch Verlegung zu Michaelis 1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1908	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	1	—	7	7
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres	20	21	22	26	31	31	40	40	23	21	44	42	31	32	42
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	—	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—	1	6
11. Frequenz am 1. Februar 1909	20	21	22	25	30	31	40	41	23	20	44	42	31	31	421
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909 . .	20 ₆	20 ₉	19 ₂	19	18	18 ₈	17 ₃	17	15 ₇	15 ₁₁	15	13 ₂	11 ₄	11	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1908	19	417	—	1	242	195	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1908	19	403	—	2	231	193	—
3. Am 1. Februar 1909	21	398	—	2	231	190	—

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1908 erhalten 68 Schüler, zu Michaelis 2, davon sind zu Ostern 17, zu Michaelis 2 zu einem anderen Lebensberufe übergegangen.

Übersicht über die Abiturienten: Herbst 1908.

Gf. Nr.	Name	Geburtsstag	Geburtsort	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gym.	in Prima	
1	Girres, Johann	10. Nov. 1885	Albringen, Kreis Malmédy	kath.	Ackerer in Albringen †	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Theologie
2	Heppener, Johann	6. Dez. 1886	Mühl, Kreis Heinsberg	"	Landwirt in Mühl	6	2 $\frac{1}{2}$	Theologie
3	Mießen, Joseph	19. Mai 1888	Eisenborn, Kreis Malmédy	"	Landwirt in Eisenborn	4 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Theologie
4	Kuelen, Johannes	30. Dez. 1887	Neuß	"	Hauptlehrer in Neuß	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Philologie

Offern 1909.

Abteilung I.

Gf. Nr.	Name	Geburtsstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gym.	in Prima	
1	Vender, Karl	20. 1. 1890	Neustadt a. d. S., Rheinpfalz	ev.	Kgl. Gewerbeinspekt.	10	3	Rechts- und Staats- wissenschaft
2	Blum, Alois	14. 12. 1887	Nidrum, Kreis Malmédy	kath.	Lehrer	5	2	Neuere Philologie
3	Frenken, Gerhard *	8. 2. 1890	Starfen, Kreis Heinsberg	"	Landwirt †	9	2	Theologie
4	Heinrichs, Heinr. *	15. 2. 1888	Natheim, Kreis Heinsberg	"	Kaufmann	9	2	Theologie
5	Sonedker, Paul *	17. 10. 1890	Neuß	"	Kaufmann	9	2	Medizin
6	Jacobi, Josef	15. 7. 1890	Kemscheid	"	Bauunternehmer	9	2	Theologie
7	Kreuzberg, Ernst *	13. 12. 1887	Oberhausen	"	Rektor	10	2	Theologie
8	Lang, Josef *	4. 3. 1890	Wissen, Kreis Altenkirchen	"	Bauunternehmer	9	2	Elektrotechnik
9	Meyer, Wilh.	21. 8. 1887	Neuß	"	Architekt	10 $\frac{1}{2}$	2	Ingenieurfach
10	Peters, Peter *	4. 5. 1889	Heinsberg	"	Polizeifergeant	9	2	Klassische Philologie
11	Schäfer, August	7. 12. 1886	Montjoie	"	Färber	10	2	Germanistik
12	Schmitz, Ernst	14. 1. 1880	Barmen	"	Berkmeister †	8	3	Theologie
13	Schwerad, Jos. *	4. 6. 1889	Heinsberg	"	Kaufmann	9	2	Theologie
14	Schulster, Bernh. *	5. 4. 1889	Neuß	"	Platzmeister	9	2	Philologie
15	Stegerhütte, Johann	3. 6. 1885	Essen-Mittenscheid	"	Bergmann †	8	4	Theologie
16	Weber, Hermann	5. 8. 1890	Schleiden	"	Bureauvorsteher	9	2	Rechtswissenschaft
17	Zingem, Josef	20. 9. 1889	Grevenbroich	"	Arzt †	9 $\frac{1}{2}$	2	Theologie

Abteilung II.

Gf. Nr.	Name	Geburtsdag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gym.	in Prima	
1	Boruski, Joseph *	12. 6. 1887	Kagwinkel, Kreis Altenkirchen	kath.	Gastwirt	8½	2	Theologie und Natur- wissenschaft
2	Caspari, Erich	17. 1. 1888	Köln a. Rhein	ev.	Landesbaufrat	12	3	Hüttenfach
3	Cillis, Matthias	24. 2. 1889	Neuß	kath.	Kupferschmied	9	2	Baufach
4	Feger, Gerhard *	5. 1. 1885	Merbeck, Kreis Erkelenz	"	Landwirt	8½	3	Theologie
5	Finkenbrink, Gustav *	18. 2. 1890	Neuß	"	Kreisinspektor	10	3	Rechtswissenschaft
6	Grimm, Oskar	24. 2. 1887	Carnap, Landkreis Essen	"	Rektor	10	2	Theologie
7	Grüters, Hermann	19. 11. 1889	Neuß	"	Rentner	10	2	Chemie
8	Gombiser, Adolf *	27. 8. 1887	Obercassel b. Bonn Siegkreis	"	Ackerer	9	2	Theologie und Geschichte
9	Kitschen, Hubert	17. 2. 1888	Kirchhoven, Kreis Heinsberg	"	Landwirt	9	2	Theologie und Philologie
10	Königshofen, Johann	15. 1. 1888	Bornheim, Kreis Bonn	"	Kaufmann	9	2	Rechtswissenschaft
11	Lichius, Heinrich *	24. 4. 1888	Gitorf a. Sieg, Siegkreis	"	Postbeamter a. D.	7	2	Philologie
12	Liefer, Ludwig *	14. 5. 1890	Kellinghausen, Kreis Essen	"	Verwalter	6	2	Theologie
13	Mohren, Wilhelm	17. 11. 1888	Würfelen, Landkreis Aachen	"	Fabrikmeister	8	2	Theologie
14	Nadermacher, Joseph	23. 6. 1888	Raeren, Kreis Eupen	"	Rentner	4½	2	Theologie
15	Nütter, Wilhelm *	16. 4. 1887	Erkelenz	"	Schreiner	8	2	Theologie
16	Schmitz, Meiner	16. 7. 1886	Erpen, Kreis Heinsberg	"	Schmied	9	2	Theologie
17	Steuer, Franz *	27. 10. 1887	Moigheim, Kr. Mülheim a. Rh.	"	Landwirt	8½	2	Theologie
18	Straeßer, Wilhelm	26. 10. 1889	Düsseldorf	"	Bauingenieur	8½	2	Ingenieurfach und Mathematik

Die mit einem * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Aus dem Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln bezogen 10 Schüler des hiesigen Gymnasiums Stipendien im Gesamtbetrage von 4087,30 Mk.
2. Die ganze oder teilweise Befreiung bedürftiger und würdiger Schüler von der Zahlung des Schulgeldes wurde 10% gewährt.
3. Die Zinsen der Stiftung Eschweiler wurden zur Unterstützung dürftiger Schüler verwendet.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Der Schluß des Schuljahres erfolgt am Freitag, den 2. April 1909. Nach einem feierlichen Gottesdienste in der Münsterkirche findet die Verkündigung der Versetzungen in der Aula statt. Hieran schließt sich die Verteilung der Zeugnisse in den einzelnen Klassen.

Schüler, die das Gymnasium verlassen, sind vor dem Schluß oder doch gleich beim Beginn der Osterferien abzumelden. Dabei ist stets der neue Beruf anzugeben.

2. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 22. April, morgens 8 Uhr, mit einem feierlichen Gottesdienste.

Neue Schüler sind während der Ferien durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter schriftlich bei dem Direktor anzumelden. Persönliche Anmeldungen nehme ich am Dienstag, den 20. April, vormittags von 10 bis 1 Uhr, in meinem Arbeitszimmer entgegen, dabei sind einzureichen: a) ein Geburts- bzw. Taufschein, b) ein Impfschein, oder bei Schülern, die über 12 Jahre alt sind, ein Wiederimpfungsschein, c) ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über besondere Vorbildung. Wer bei der Anmeldung ein zur Aufnahme in eine bestimmte Klasse berechtigendes Schulzeugnis nicht vorlegen kann, muß sich am Mittwoch, den 21. April, morgens 8¹/₂ Uhr, zu einer Prüfung im Gymnasialgebäude stellen.

Wegen der großen Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten, welche mit der Aufnahme solcher Schüler verbunden sind, die, obschon Preußen nach Staatsangehörigkeit und Wohnort, ihre Vorbildung auf ausländischen Anstalten erhalten haben, wird den Eltern und deren Stellvertretern der dringende Rat erteilt, ihre Kinder, bzw. ihre Pflegebefohlenen nicht ausländischen Anstalten zur Ausbildung überweisen zu wollen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schüler nach dem vollendeten 12. Jahre in VI, nach dem vollendeten 13. Jahre in V und nach dem vollendeten 15. Jahre in IV ohne Genehmigung der Behörde nicht aufgenommen werden dürfen.

Für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse bedingt ist, muß unter Angabe der Gründe die Genehmigung der Behörde nachgesucht werden.

Von den Lehrern der Anstalt wird nach Weihnachten Privatunterricht an schwache Schüler nicht mehr übernommen; an Schüler ihrer Klassen bzw. Unterrichtsfächer Privatunterricht zu erteilen, ist überhaupt nicht gestattet. Auch kann in den letzten Wochen des Schuljahres von den Lehrern und dem Direktor keine Auskunft betr. der Versetzung der Schüler mehr gegeben werden. Dagegen ist es sehr erwünscht, daß sich die Eltern und Angehörigen vorher recht oft bei den Klassenlehrern und dem Direktor nach dem Betragen und den Fortschritten der Schüler erkundigen.

Es wird gebeten, in allen Schreiben über einen Schüler den Vornamen und die Klasse, der er angehört, genau anzugeben.

Jeder aufgenommene Schüler erhält den Abdruck einer Schulordnung, die er auch seinem Vater oder dessen Vertreter zur Kenntnisnahme vorzulegen hat; diesen werden insbesondere die §§ 7, 8, 13 und 14 zur Beachtung empfohlen. Zugleich werden die Eltern gebeten, darauf zu achten, daß die Kinder ihre Mappen nur mit den von der Schule vorgeschriebenen Gegenständen belasten.

Der Direktor des Gymnasiums

Dr. Benzes.

VI. Mitteilu

1. Der Schluß des Gottesdienste in der Mün schließt sich die Verteilung

Schüler, die das G Beginn der Osterferien

2. Das neue Sch feierlichen Gottesdienste.

Neue Schüler sin schriftlich bei dem Direk den 20. April, vormittags a) ein Geburts- bzw. Ta Wiederimpfungsschein, c) über besondere Vorbildung. gendes Schulzeugnis nicht einer Prüfung im Gymnaf

Wegen der großen V verbunden sind, die, ob scho dischen Anstalten erhalten l Kinder, bzw. ihre Pflegebe

Es wird darauf aufr vollendeten 13. Jahre in V nicht aufgenommen werden

Für jeden nach Begit häusliche Verhältnisse bedir werden.

Von den Lehrern Schüler nicht mehr übe unterricht zu erteilen, Schuljahres von den Schüler mehr gegeben Angehörigen vorher r tragen und den Forts

Es wird gebeten Klasse, der er angehört

Jeder aufgenommen Vater oder dessen Be die §§ 7, 8, 13 und 14 daß die Kinder ihre Ma belasten.

und deren Eltern.

2. April 1909. Nach einem feierlichen Versetzungen in der Aula statt. Hieran

i Schulschluß oder doch gleich beim e Beruf anzugeben.

22. April, morgens 8 Uhr, mit einem

ter oder dessen berechtigten Stellvertreter nmeldungen nehme ich am Dienstag, immer entgegen, dabei sind einzureichen: schülern, die über 12 Jahre alt sind, ein Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis nnahme in eine bestimmte Klasse berechti- den 21. April, morgens 8¹/₂ Uhr, zu

welche mit der Aufnahme solcher Schüler d Wohnort, ihre Vorbildung auf ausländ- vertretern der dringende Rat erteilt, ihre r Ausbildung überweisen zu wollen.

vollendeten 12. Jahre in VI, [nach dem in IV ohne Genehmigung der Behörde

wechsel, falls dieser nicht durch zwingende die Genehmigung der Behörde nachgesucht

hten Privatunterricht an schwache en bzw. Unterrichtsfächer Privat-) kann in den letzten Wochen des uskunft betr. der Versetzung der wünscht, daß sich die Eltern und und dem Direktor nach dem Be-

Schüler den Vornamen und die

Schulordnung, die er auch seinem ulegen hat; diesen werden insbesondere en die Eltern gebeten, darauf zu achten, le vorgeschriebenen Gegenständen

Direktor des Gymnasiums

Dr. Benzes.

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

R

G

B

W

G

K

C

Y

M

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007